

Gerson KLUMPP (München)

## DIE '9' IM KAMASSISCHEN UND IM NGANASANISCHEN

1. Kamassisch *amitun* '9' (KW: 5a A *āmit'un*, F *āmit'un*, CW: 178 *amithun* [unter *ami* 'ein anderer']) wird mit nganasanisch (Mikola 1970: 85) *ηḡámajčumə*, CW: 44 *~ameaituma* id. von J. Janhunen (1977: 19) als US *\*āmājtəmə* id. etymologisiert, das überzeugend als Derivat von bzw. als Kompositum mit US *\*āmāj* 'anderer, zweiter' aufgefaßt wird. Was den Auslautkonsonanten des kam. Wortes anbetrifft, ist diese Etymologie allerdings nicht befriedigend, da US *\*-mə* nicht zu kam. *-n* wird – zumindest gibt es keinerlei Vergleichsmomente. Nach L. Honti (1996: 126) mußte das kamassische und das nganasanische Zahlwort für '9' bislang "weiterhin auf seine Deutung warten", wobei er ausgehend von der Bildungsweise in anderen samojedischen und finnougriischen Sprachen Anlaß sieht, "verblaßte Subtraktion" zu vermuten. Dazu besteht m.E. kein Anlaß.

2. Rekonstruiert man vom Kam. ausgehend, läßt sich für das im Zahlwort '9' begegnende Hinterglied (*-tun*) ein US *\*ton* ermitteln, vgl. kam. *tu* 'See' < US *\*to* id., kam. *ku-* 'sehen, finden' < US *\*ko-* id., kam. *ku?*- 'husten' < US *\*kot-* id. u.a. Damit kann dieses Hinterglied ohne lautliche Schwierigkeiten zu (Janhunen 1977: 165) US *\*ton* 'Zahl' gestellt und die Bildung als ein (lexikalisiertes) Syntagma US *\*āmāj ton* 'andere Zahl' > kam. *ami tun* '9' aufgefaßt werden.

Soweit auch Kolbyševa (2003: 13f.), die kam. *-tun* und skF[ark.] *ton, tot* '10' bzw. '100' < 'Zahl' zusammenstellt mit ngan. D. *-tuma ~ -čuma* (zum Anlaut vgl. ngan. T. *tiriimi* – skF *tyrym, turem* 'Funke'; Tereščenko 1979: 20) und so zu einer Bedeutung 'andere Zahl' [auch] für das Ngan. kommt, wofür sie als Erhärtung zudem die ngan. Form von Strahlenberg *nayma-tomma* '9' anführt.

3. Die Bedeutungsangabe 'Zahl' zum Rekonstrukt US *\*ton* ist von Janhunen mit einem Fragezeichen versehen, denn die Simpliciaabelege sk (Pr) *tot ~ ton*, Ty (D) *tōD*, ab (Str) *thun* bedeuten '100', die unter diesem Lemma angeführten Verbalableitungen neT va T *молась*, neW (S) va *tōnLāš*, sk Ty (D) *tōrnaB* dagegen 'zählen' bzw. 'rechnen'. E. Helimski (1991: 92) faßt das Wort

als ein mongolisches Lehnwort im Ursamojedischen – mit mandschu-tungusischer bzw. türkischer Vermittlung – auf (US *\*to*, ? *\*toən* ← ← mong. *toγa(n)* ‘Zahl’, vgl. mandsch. *ton* ‘Zahl’, tü. *tō* id., mit Bedeutungswandel ‘Zahl’ > ‘100’), und rekonstruiert ein Verbum US *\*toə-* ‘zählen’, zu dem wahrscheinlich bereits im Ursamojedischen ein im Matorischen und im Tym-Selkupischen belegtes Derivat US *\*toər-* ‘zählen’ (> mat. *tōr(ə)-*, skTy (D) *tōr-* id.) existierte (Helimski 1997: 366).

4. Da nun für das US ein Verbum *\*toə-* ‘zählen’ vorliegt, lassen sich das kamassische und das nganasanische Wort für die Zahl ‘9’ ohne Schwierigkeiten verbinden. Während sich im Kamassischen *amitun* das entlehnte Nomen US *\*ton* wiederfinden kann, liegt in ngan. *ηəmajčumə* ein samojedisches Verbalnomen zum Stamm *\*toə-* vor: entweder ein Infinitiv *\*toə-ma* ‘das Zählen’ oder ein Partizip Perfekt *\*toə-mə* ‘das Gezählte’ (vgl. Janhunen 1998: 473; Helimski 1998: 507, Tereščenko 1979: 271).

5. Die kamassisch-nganasanische Benennung der Neun als ‘andere Zahl / anders Gezähltes’ wird verständlich, wenn man berücksichtigt, daß das vorausgehende Zahlwort ‘8’ im Samojedischen als ‘zwei [mal] vier’ gebildet ist (vgl. Janhunen 1977: 71, Honti 1993: 115f.). Mit der Neun beginnt somit nach zwei Viererblöcken ein neuer Zählabschnitt. Die kamassisch-nganasanische Parallele erlaubt es, die Bildung für das Ursamojedische anzusetzen. In den übrigen samojedischen Sprachen wurde sie durch andere Bildungen verdrängt (s. Honti 1996).

Gerson Klumpp  
 Institut für Finnougristik/Uralistik  
 Ludwigstr. 31  
 D – 80539 München

### L i t e r a t u r

CW = Schiefner 1855

Helimski, E. 1991. Samodijjskaja lingvističeskaja rekonstrukcija i praistorija samodijcev. In: *Sravitel'no-istoričeskoe izučenie jazykov raznych semej*. Moskau. 86-99.

— 1997. *Die matorische Sprache. Wörterverzeichnis – Grundzüge der Grammatik – Sprachgeschichte*. Unter Mitarbeit von Beáta Nagy. *Studia Uralo-Altaica* 41. Szeged.

- 
- 1998. Nganasan. In: Abondolo, D. (Hg.) *The Uralic Languages*. London & New York. 480-515.
- Honti, L. 1993. *Die Grundzahlwörter der uralischen Sprachen*. Budapest.
- 1996. 9 = 9! (Ein Beitrag zur Lösung des Rätsels der 'neun' im Nordsamojedischen). *LU* 32-2, 124-127.
- Janhunen, J. 1977. *Samojedischer Wortschatz. Gemeinsamojedische Etymologien*. Castrenianumin toimitteita 17. Helsinki.
- 1998. Samoyedic. In: Abondolo, D. (Hg.) *The Uralic Languages*. London & New York. 457-479.
- Joki, A. J. 1944. *Kai Donners Kamassisches Wörterbuch nebst Sprachproben und Hauptzügen der Grammatik*. Lexika Societatis Fenno-Ugricae 8. Helsinki.
- Kolbyševa, Ju. V. 2003. *Sistema čislitel'nych nganasanskogo jazyka v sopostavlenii s sel'kupskim jazykom*. Avtoreferat. Tomsk.
- KW = Joki 1944
- Mikola, T. 1970. Adalékok a nganaszan nyelv ismeretéhez. *Nyelvtudományi közlemények* 72. 59-93.
- Schiefner, A. 1855. (Hg.) *M. Alexander Castréns Wörterverzeichnisse aus den samojedischen Sprachen*. Bd. 8 der *Nordischen Reisen und Forschungen*. St. Petersburg. Nachdruck durch das Zentralantiquariat der DDR. Leipzig, 1969.
- Tereščenko, N. M. 1979. *Nganasanskij jazyk*. Leningrad.